

Patenschaftsprojekt „Mein liebes Kind“

Erste Gedenkfeier für die getöteten Kinder der Städtischen Nervenklinik „Wiesengrund“

Wittenau – Weiße Kerzen stehen zwischen den Fenstern des Gebäudes Eichborndamm 238 und leuchten in die früh eingebrochene Dunkelheit. Die beiden Backsteingebäude gegenüber des Rathaus-Altbaus dienten ab 1941 als Städtische Nervenklinik für Kinder, kurz „Wiesengrund“ genannt. Viele der damals eingewiesenen Kinder wurden von den Nationalsozialisten als „Reichsausschusskinder“ bezeichnet, deren Leben als unwert eingestuft wurde. Mindestens 81 Kinder starben im „Wiesengrund“ an den Folgen von medizinischen Versuchen oder aufgrund fehlender ärztlicher Hilfe. An diesem authentischen Ort befindet sich seit 2012 ein Geschichtslabor für Ausstellungen, Workshops und Gespräche. Wer den Text auf der Gedenktafel am Gebäude liest, kann durchs Fenster die sechs weißen Kindergitterbettchen erkennen.

Am 7. November 2019 fand hier die erste Gedenkfeier für die Kinder vom Eichborndamm statt. Verbunden damit fand die Verleihung der Urkunden an die Schulen statt, die beim Projekt „Mein liebes Kind“ eine Patenschaft



Schülerinnen lesen aus den Biografien der Kinder, Projektleiterin Karen Scheper (r.).

Foto: mfk

für eines der getöteten Kinder übernommen haben.

Drei Schülerinnen lasen stellvertretend für alle Kinder aus den Biografien von Hannelore, Irmgard und Melitta. Auch Jugendliche einer Schreibwerkstatt lasen berührende Texte, zu denen sie nach dem Besuch des Gedenkortes inspiriert worden sind. Im Gespräch mit der RAZ-Mitarbeiterin erzählt eine der Vorleserinnen, die 17-jährige Larissa von der Tegeler Humboldtschule: „Melitta ist am 14. November 1942 mit drei Jahren gestorben. Unsere

Schule hat diese Patenschaft erst vor zwei Wochen übernommen, und wir überlegen uns gerade, was wir am 14. November an ihrem Geburtstag als Schule machen könnten, um an sie zu denken“. Es gehe auch um ein Gedenken an alle Kinder, es sei ihnen schwer gefallen, sich nach Durchsicht der Biografien für ein Kind zu entscheiden, berichtet die Elftklässlerin. Die Künstlerin Karen Scheper ist die verantwortliche Leiterin des Patenschaftsprojektes „Mein liebes Kind“, das ein Kooperationsprojekt des Museums Reinickendorf und der Werkstatt Junge Geschichte ist. „In der Carl-Bosch-Schule, die schon seit vielen Jahren mit dem Museum Reinickendorf kooperiert, hat die Patenschaftsidee das Licht der Welt erblickt. Heute sind hier an der ersten Gedenkfeier schon Ehemalige der Schule!“, freut sich Karen Scheper. Seitdem sind folgende Schu-

len aus dem Bezirk bei dem Projekt dazu gekommen: die Emil-Fischer-Schule, die Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch, die Ringelnatz-Grundschule und das Humboldt-Gymnasium. Aus anderen Bezirken sind dabei die Carl-Zeiss-Oberschule, die Nelson-Mandela-Schule sowie die Schreibwerkstatt der Bezirksbibliothek Mark Twain aus Marzahn.

Weiterhin sind Schulen in ganz Berlin und Umgebung aufgerufen, eine Patenschaft für ein getötetes Kind zu übernehmen, so dass es durch die Erinnerungsarbeit nie in Vergessenheit gerät.

Als Abschluss legten die Jugendlichen und die anwesenden Besucher und Besucherinnen Rosen vor der Gedenktafel ab. Die brennenden Kerzen beleuchteten die weißen Bettchen hinter der Glasscheibe. Mehr zu dem Projekt unter www.mein-liebes-kind.de

mfk



Urkundenübergabe für die Patenschaften durch Projektleiterin Karen Scheper und Stadträtin Kathrin Schultze-Berndt

Foto: mfk